

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1766-30.06.1766

Juni 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280)

So der Hofmeister so monst, gegeben, laben
 selb, bringen, So aber zu einigen Tausen
 gegeben ist, da man ihm aber wenig, ob sein
 groe Tug, gegeben, viel so viele Tausen
 vor der Mund, und wolt glückselig revociren,
 das, nachher gesagt selb, moir aber, das sein
 Familie ^{aus} so groß, moir, solch eine moir.
 wenig revociren, da man ihm die Tausen auf
 Tausen vorgehalten und auf Losz, gegeben, selb
 forderte man von ihm seine wies der wies
 hinter, hinter Zeit, damit man selb, seine,
 groe überflüssiger Tausen, gab ihm auf zu
 gleich der Zeit, um derselben, selb, gegeben.
 moir, so ist ihm aber nicht von der 200. Rapp.
 so sein groe gegeben, ihm als eine, Jahr auf seine
 Rechnung, aufzugeben, bis die Tausen, ist moir
 auf Tausen. So moir zu moir, das, solch
 groe die mit viel Tausen von offhändern auf
 Europa geben, die der Tausen aufgeben, und
 ihre nachgelassenen Tausen, die moir und groe
 Tausen zu annehmen der Tausen Tausen
 gibt Tausen moir.

FAMILIE.

Commissary
an Ginde

Der Tausen. wolt eine groe auf der
 wies, die moir. Tausen der an T. Tausen mit
 Tausen. Die Tausen Tausen sind sehr Tausen, da,
 So man ihm, so reichlich man Tausen, zuge
 moir so viel von der Tausen Tausen, so
 Tausen, und moir so mit ihm wolt Tausen.

Ne rure och klage die Mutter über den Tode,
dass er unvorsichtiger gewesen und sie in das
größte Elend setze, man bestraffe ihn, so was
aber gar christlich.

143

Der 31. Juny. Ob es sich gleich nicht anders ^{fruchtbringend}
ausricht, als wenn gar die große C. nicht war ^{an Christi}
die alte Jerusalem's Kirche kommen, welche
zur Disputation Catechisation, die, um durch
große Gerechtigkeit zu geben, sie nicht zu lassen
dasselbe ringelnde werden; so haben wir
dies eine Anordnungs, selbige völlig ringelnde
zu lassen, damit sie wenigstens keine Fußfeste;
gung haben mögen. Gleich aber ordnete man
auch die Kappe zu lassen, dass man sie um
einer Kappe willen nicht plötzlich öffnen können.
Dass man die Kinder stund zur Recreation
durch sein Lieb, und zu einer kleinen Fristen
die nicht zur Kirche kommen kann, gehen.
man liest ihr die augenscheinliche Historie von
einer Maria und Lazaro aus, worüber
ein großer Friede Manens 3. Ueber zu sein
mit einem, zu denen man sich auf immer
desseits wandelt, als man von der Anordnungs
des Wortes Gottes, so bei dem weisen Mann ge-
aussetzt, welche sie schon in die Augen zu sehen.
und einer, die man von der Kirche weg zu geben,
man erregte ihnen, dass das ist, was die Aussetz-
der Probe zu; sondern das, was ihnen am Ende
wollen aber so geben, selbst, welche als denen

144.

Blauken, und hat sie flehentlich, süßheben
zu lassen, die Liben hat Göres als überzogen
zu, ruft sie auf ein andres zu: Gört doch!
gibt ab, so dass, wie die, was nachher der
Gott sagte: sie sind wie die am Berg zu
sein.

Der Herr
Christen.

Die 4^{te} Junij. Da sind von nun an
das Herr ging, brach so einen der besten
Landmännel und Häubel nicht vorstehen,
dass man nicht zum Satire dort
von Walpaleiam, abwas einige Christen
bringt und sich ihnen stehet auf der ersten
Sonntag dardist nindroffes mannde.

Hingst
Syriantant

Eodem Tagh der Landföndiger König
brach den nach dass, handte sie und an der
gaben fingang mit seiner Aufordnung,
und drucke werden. z. f. in Natur kam über,
da so im Kopf geübt einer angestehen Liebe
sommer, nur Menge werden, welche, welche,
vom Grasse tragen, und da so sie fragte
zu was dies einer Zweck sollte geschehen
antwortete sie, Gott / d. i. das ewige Bild
so von Metall in der Pagode steht, denn
zu einigen. So fragte sie; was wird der
mit von der Duden inwiefern befragen,
warum Gott selbst wüßig ist, gerichtet zu
werden. Sie antwortete, sie antwortete Mann
ab, sagte: Es ist alle Bundeswort, in Wallem

[illegible]

Guil. Abundant aufgetrieben, von Kinder getauft,
 und allenthalben unter gläubiger 3 Maglärigen
 das Fräulein von Ländig. Von Tauschauer
 rüft es noch an, dass, da es in der Zeitung
 seiner Freidig die Föhrer an der Prof. Abf. in
 ihrer daselbst in der besten Befand obwar
 und unter andern die Anst. Fels, Joh.
 W. auf die appliciert, für einen Föhrer lässt
 sein Leben für die Föhrer, die Föhrer
 darüber in eine ganz traurige Bewegung ge-
 rät worden, endlich meldet er aus von Föhrer
 Loeckey, dass, ob es damals, als es dort gewesen,
 eine daselbst in der regierenden Föhrer
 daselbst und ob es die Pagode ringsumherstand.
 Ob es aber die Föhrer Brahmaner des
 Landes nicht gewesen, dass das Föhrer von
 zu nahe bei der Pagode und daselbst gegen
 über, Tüden, welche durch Föhrer Wodan,
 rufen zu werden; so war glückselig der
 daselbst gekommen, als Föhrer Föhrer
 in Föhrer dort nicht zu sein, und
 an einen andern Ort zu gehen: weshalb
 auf als bald besetzt Föhrer worden.
 Der Föhrer Föhrer Föhrer Föhrer daselbst
 Föhrer Föhrer Föhrer Föhrer Föhrer
 einige Tage Föhrer Föhrer Föhrer Föhrer
 worden, und Föhrer Föhrer Föhrer Föhrer
 Tag, in große Föhrer Föhrer Föhrer Föhrer

2043: 19

89
Lehrbuch der
Geometrie und
Trigonometrie

Der 93. Fregat kommandant vint auf und in Frederiksborg
Der Kapitän 3 Korvetten Dr. H. A. Anicowit an Bord.

148. Du Kust Gottes zu deiner Heil, in ersten
 der saghe eines, das ist ein ja der göt-
 tliche, was sie von ihm lerne, man saghe
 ihnen, das ist ein bloßes Adiong
 und das sie, süßlich der einzigen Gottes
 Jesus Christus zu lerne. Die namentlich
 dinsten an. Im 1. und 2. der 1. der 1.
 Wunderschön gezeigter Heil, man
 fraghe ihn, ob er wisse, das man ihn
 gezeigter Heil dinsten man
 willt und erwidere ihm, Gott und seine
 Heil unabhängig zu werden, so war
 die prophet geunt. Sei Messias der
 manixapongot man gar dinsten
 Wort der Heil dinsten und die dinsten
 dinsten, als man nach dinsten
 der dinsten, die dinsten dinsten zu über-
 unsen saghe, ihn fraghe: Warum so
 dann dinsten nicht froh gebrannt,
 saghe das ist ja ist dinsten gebrannt,
 das ist die Heil. Man dinsten
 aus Gott zu werden. So ist Heil ihm;
 der dinsten Heil sein, so war ein ja
 Heil aus Anandamangalam der dinsten
 Gott zu dinsten dinsten und Gott.
 Sei dinsten dinsten dinsten
 der 10. dinsten dinsten dinsten

dinsten

1M
2043:19

Die 11^{te} Gasse, für einige Gedenksteine, Mär. 18^{ten} von
etw. Weibern und Kindern, aus Karolinal, aufgetragen und
für unsern Markt befohlen, bei einem neuen und Comaßung an
der Auflösung einer Comaßung molder. Ein.
Man nahm die Gelegenheit gleich an, und

versucht sie, mit Verlassung des Götzens
und Erbes dienstlich, sich dem reinen
wahren Gott, ihrem Beförser und Retter,
in Jesu dem Erlöser des Volls und Einz-
den Tilger zu ergeben. Sie begreifen ein
Wagnis ihr das angeseht, wider
aber kann es nicht. Das Schwere einer von
ihren ein Samelisch Leiden, und Vorsehung,
dass man nicht mehr zu, sondern.

Fortsetzung an
Fräulein Fräulein
3. Brief.

Edelstem Briefe eines aus mir ein paar
Kraut Fräulein, Götter in Othmannangelam
die eine, eine Andacht, stünde gar die
Lieder in das, und das man sich singt, zu dem
nach man ihn von den Leiden des Lebens
für uns und von seiner Liebe, da so nicht
über die Wonne zu tragen aufsteht, sagt.
Sie ist uns immer sehr vordurch gesinn
wag kommt, dass einen ist jetzige
Wunder desto angesehener war. Auch
dem, bald stür man auf unsere Götter
Lieder aus Christen und herin einen mit
ihm gesandten Liebe, dessen Worte man
stets zu schreien zu, worüber ein und
andere, so sie lieben und mit zu führen
Es sagt endlich man aus Gott das so
bist, was ich und sagt, so werden wir
folgen. Man sprach ihn, ob ich das, nach
man ihn wagt, weil, als wehst oder als

157.
Lüge vorläus? Zu sagte, als unser
Mann bezeugte ihm, daß, obgleich überzeugung
von Gott käme, daß er das folgen müßte.
man sette ihm die Lohr von den unsern Göt
von der Erde, von der Todts Strafe in ab-
sicht derselben, und von dem einzigen Dinden-
Hilgeren Tode, was er tragen: Allein man
war gleich als wenn sie zu dem Tode
so sehr, so das unerschrocken als wilder
Elisbende Rufen darvon.

Der 12^e. Da ritt er aus nach dieser Nacht ³ unbekannt
mittags nach Cötupalicum ging, begab ³ mit seiner
wobei ihm eine nichtige Gesellschaft von
Menschen, von denen eine Erwählte, und
andere sich mit Rall über den ganzen
Leib weit gemacht, glücklich in Marquena
und wunderbar Positionen, bloß durch
das in der Hände Tragend und damit
habe durch die Gassen gegangen, man weiß
sich selbst, so daß ab, da sie stehen blieben
und ihre Gendeligen zeigen wollten, bis
aber einige große geistliche Kinder, die
vorher ihm nachgelaufen waren, bei sich
und zeigte ihnen wie Herrschaft über
die Mosen zur Jüdischen Gesetz allenthalben
Lorenz ein, und auf uns für, diese Kinder
und ihre Mäher, ob nicht besser nachher uns
ihren geistlichen Götzen Dienst, weil die Kinder
Lieber ansehn, denn andere, so man

man sie, ihren Gott und Vater, der im Himmel
 wohnt, zu verherrlichen, und zu verherrlichen.
 unter ihren Vorstehern, daß, nach dem
 ihren gesagt hat, seinen Eltern zu dienen
 zu sagen. Da man jedoch in das alte
 Gesetz kam, hat man gesehen, daß
 man das Gesetz nicht als ein gewisses Mäßen
 dem alten ab, dem man eigentlich nicht
 nicht. Man sagte zu ihnen: ihr seid ja alle
 alte Leute, und werdet bald sterben, wollt
 ihr nicht alle, soelig werden. Die zwar die
 mit der Lärbeig beschaffigt waren,
 antworteten nicht, und die anderen zwar eig.
 der ein kleines Wort zu, worauf sie einen
 zu, ihren Vorgesetzten: Man sollte sich, und streng
 warum arbeitete ich nicht? Jesus: wie viele
 sind in der Welt, die nicht arbeiten? Jes. fu
 dem Gesetz der neuen Gotteskraft, wer nicht
 arbeiten will, der solle auch nicht of den.
 Es erscheint gut, Jes. Es ist nichts anderes
 Arbeit, die wichtiger ist als diese. So: wer ist?
 Jes. Das ist das was Sorge tragen sollst, was
 ihr die Gerechtigkeit Gottes erlangen, und der
 gölle entgegen möget. So: wer ist? Jes. Wer ist
 ich nicht, daß der große und mächtige Gott
 auf alle Tage ruhen laßt, und
 auf dem soelig machen will. So: ja! Sien
 es groß. Jes. Gott ist ein guter Vater
 und will nicht, daß ihr arbeiten gehen sollt.

Er. Siven ist sehr gütig. Er erzählte man 153.
ihnen, wie ein großer Ueber, sind zu wissen
den Menschen Gott von dem man wisse, und
zu wissen das falsche und nichtwürdige Götze,
von denen so wisse sey. Da so aber waren,
sahen sie, daß sie wollten, daß sie den
Weisheit d. Gott, so, würde man glücklich,
ihnen aus ihren eigenen Historien. Dessen
Paranangöl genannt, zu sagen, nach man
sagte, lieber zu beschreiben, pflegt, man
sagte, sie wüßte, ob ein solches könnte von
wunderlicher Menschen als Gott gewesen
werden. Der J. f. Dichter von einer Götze
Arbeits gestohlen und der 1600 Hingelassen
in einer Nacht gestohlen, wobei sie sehr
stille wurden. In diesen Tagen hat sich
mancher Ueber auch, so nach in der Provinz
als ihre Zeit zum öftern wurde gemacht,
hat aber leider! nichts nicht dabei gewonnen.
wie als ob dem Varg geben ein sehr wichtig
Salam oder Gerecht. Gott beobachtet sie sehr.

Der 13. Juny. In der Nacht eine von uns in Nelli Exposition
Kaleiam einige Räume, mit sehr angenehmen Men. Kraut
stücken geordnet, und über sie gegeben wurde von der
einen nach dem anderen zu hören, der so sie sagte:
Ihre Haupt Sache ging auf die Gnade. An der
ersten Säule einige Fristen folgt, dann nach
auf ein Wort der Foundation folgt. Aufmerksam
sind die Familie zusammen, die auf dem
Zid Götze. x.

Edem ging eine aus nach Kannappa-Foundation

154. mallei, was man in ganz Christenraubet, die
an Geist der man was man in der was dem endliche Wer-
de geide. Man hat sie zu geist, der ihren geist
gehe, inwendigen Kraft der nicht befähigt
zu werden. Auf dem Wege zu dem Ort
sich man auf ein ganz augenscheinliche Geiden
aus Anandamangalam. nachdem man ihren
die ganze Kraft der der geistlichen
Religion vorgetragen, wollte man einen
die geistlichen geist, so sagt aber, dass
sich einmahl ein bekommen, und es zu ge-
hen. Sie haben ganz geistlich.

P. Ambros Der 16^{te} Juni: zogst aus der Landesherrn
Kriegsgeist. Ambros, nach so von seiner Pfingstfesten
Lager in Majabaram, für seine aufgeführt.
So hat sich von 22^{te} May bis 2. Juni, mit dem
in der kommenden Geisten in Tattur, Nal-
lattukudi, Ulutukappei, Terikandar, Sengudi
und Nilaweli befestigt. Und nachdem
so in Correier einige Tage aufgeführt,
von 8^{te} bis 12^{te} Juni, in Kadamawadi, Tiru-
maleinasapadatanam und Warischanadi be-
festigt. So hat 3^{te} Hofburg das Geist. Abend.
mahl gemacht und 3. Kinder die geistliche
Tanz. Auf hat so dem Geiden der Ge-
lehrten, die frohlocken das einige mehr
Gott und unser geistliche Fest, auch
geirten. In Ulutukappei ist ein Geiden, der
einmal, aus der Geiden der zu ge-
hen, aus der Geiden der zu ge-
hen,

zu ihm gekommen, dem so auch die weisse
Panturil des weissen Gottes und Gott gesicht. 155.
In Kadamawadi hat so seine Wägen
gefahren, der von ihm ein Briefe für in
Frankfurter bekommen. Auf die Frage des
Landföhrers, wie ihm die Auskulten
gefallen, hat der Herr graubart, alles
wäre gut, nur gefiel ihm nicht, dass man
so viele Parcier annehmen. Der Landföhrer
hat ihm zu weiß zu wissen getuht. In die
Nördlichen Gegenden ist er die Nacht nicht ge-
gangen, weil man die Königl. Kasse
die Kasse in großer Verantwortung
stellen. Der Gott der Menschen wurde doch
unter dem von ihm so künftlich sein, so
schaffen und so künftlich so künftlich
Menschliche Gesellschaften gegründet!
zu zeigen, wie auch auf dieser Welt eine
Königliche Macht des Herrn

Edem hat eine auch in den Par-
cier Dorf Anandamangalam eine L.
Geistliche, man wolle ein Wort aus der
geheiligen Evangelio von Wölffchen
und Pfaffen. Da man sie fragte, ob sie
den nicht bei Glogau durch abtönigen
Geist in Cannapparelei ein Wort sagen.
antwortete eine: sie können ja den einigen
Gott nicht, wie werden sie auch können.
Auf den Weg zur Stadt, wie man L. Geistl.
den Herrn ein Wort Gottes zu; einer

einander auf eine Zerstörung stand, und
wollte erlauben, daß sie unter den Bildern
des unfernen Gott anbeteten. Man sagte,
daß sie zu selbst bei anbetung der Bilder
die Kassen der Hören räumten, welche Mauer
und Dächer rings, als sie selbst, geworfen,
sie wußten, daß dergleichen ständend Krieg
Kassen lasten. wobei man ihre die die
Licht der ruhigen von Gott allen Gesehnen
Gesehnen. Mit der Zeit angriff. Der
sagte und: Was ich sagt, geht auf unser
Ehre. Man hat sie bei solchen feierlichen
Dank nicht in der Erde zu geben.

Freundliche
an die

Der 18^{te} wurde einer von uns zum Aus-
gehen in der Allee der Freuden aus Nacht
an, stellten ihre die unruhigsten Hören
Dienst zu ihrer Überzeugung von, und hat
sie die ruhigen Kassen Gott, ihre Vater
und Gesehnen zu Ehren, und
zu Ehren, indem man nun Gesehnen
wollt, ihre ein Wort von Gott, der
Wort Freilande zu, sagt, wußten sie auf
die Erde, weil sie einige von ausgehen
Tänzer in der freien Bewegung von,
Gesehnen sind manne von dem neuen
Ehre, daß sie es nicht einmal wollen von
anderer Kassen, bei der, daß sie nicht
zu Ehren aufgeben. Freundliche man
sich, alte Freuden, Freudenmanne

Der Sohn zur Zeit der ersten Missionarien 157.
in der Mission gearbeitet hat, und an dem
auf viele gearbeitet worden ist, zu sehen,
da sie finden nun nicht mehr mehr von
unsern Herrn zu befragen. Altes er war
Leder! fast und steinern.

Eidem, besuchte heute ein anderer aus
Auch eine christliche Familie im Südost
von St. Hilari, der Mann der Haus
war, so ungeduldig, weil ihm man
Nicht zu geben, man suchte ihn und glückliche
Friede aus dem zu werden und wieder sollte
die letzte Botschaft. Gerdigt aus Luth. 15. 1.
für einen großen Krieg man auf der Gasse
da sie nicht zu werden, so fahre aber
Luth. Botschaft zu geben, und nicht in
jederzeit genug schwach davon.

Der 20. ging einer von uns in Bergische
der Stadt Götting, da nicht, oft was man
Geld finden, weil es ist vollgeht an.
zu werden gar unwürdig von den großen
unwürdigen König in Tausch, indem er
seiner Carol nicht hat, abietar, Mani-
charer 3 Heikere, so früh rief, und
was nachher so große Gasse und Bläulichkeit
zu nachher und den großen Monatsminder
Hogjager. Man suchte sie auf der Bünde,
die an solchen großen Gott zu sein waren.
Unter den großen Mann ein Pandaran
Lager, und Bergische Gold. Man redete diese

158. rauhlaufen, stollte ihn vor das Woodrober in
grauem Landa, und wie er ihm freundlich
die Hände schüttelte, so ließ er sich nieder, in
dem er blind und hilflos war, nicht wissend,
nicht wissend, Gottes und der Welt Arbeit
süßte er. Der blinde Mensch ließ sich
ganz davon.

Sito. Eodem Tage rief er aus einem seiner
Hoffen Fränkische her ein paar brave
Lichter Christen aus. Man war sehr
glücklich, sie, durch seine redliche Güte zu
gott durch Christus der Woodrober zu sein.
vorne. Zu einem andern Tag blieb
Nathaniel Thurn über den 23. Januar eines
abgelebten Christen in seiner Kirche, die
nicht an der Tafel der Ehen Sonntags vor
diesem Jahr in der Kirche. Großes
Gedächtnis. Die Ehen der 23. Januar.

Sito. Der 23. Tag eines Christen in
einer der besten Mann und Frauen von der Erde
ausgenommen zu einem unter sich, und nicht
an, dass derselbe sie nicht sehr lang vor
liefen, um aber sie durchgesehen zu haben, über
gab, und sie natürlich gab. Überzeugung
aus, ist nicht nur in der Welt, sondern in
ihnen nicht gab, aber dass sie nicht, ihn,
da es ein Christen war, war, und
soll noch zu werden. Man stollte ihn und seinen
Zug der besten Ausgenommen, die Unseligen.

159
Frei und die geringste Hölle Strafe der
Erfülle Dienst, das die Erkläre sie bester ge-
nossen, was, und hat die Gott ihre Tüfste
und Mäthe so können zu Erweise, und
in Jesu den Heiland der Werde die Solig-
keit zu Tüfste. Der Gendurist Mann nach der
Gestalt nach sprach, was ob seiner aufrichtig
und rüstung zur Lauf Separation zu
kommen, so bald wir ihn rüfste werden;
was zu ihm sein wird, die eine ganz eifrige
denkliche, beschreibe ich nach der Person ist
für allen Gendurist von Zeit zu Zeit werden
wird. Die andere Lage der die Freiheit und
Freiheit, welcher nach nicht wird der Gendurist.

Edem sage eines auch mit ringen an,
mit Christen in England nach ein neues
von der Geist. Gendurist. Auf der Wege
zur Stadt wird man von einem Herrn so
gewissen, dass man zu einer in der Nähe
gehenden Ruhe - faust rüfste, nach der man
einigen Gendurist den nach der Zeit und
einigen Heiland der den Gendurist
nach aber überaus sehr lästig, und
Tüfste das was durch einige rüfste
aufrichtig zu machen, so dass man
aufrichtig auf der Erde wird man der
die der der Väter, der Gendurist
stetig mitläufig von der zum Leben,
nach der und, stiller Lage zu führen.

Daß Gatte der Königin im Gemach, daß der
König von Tanshaur die Permal Nainen
nicht mehr sehen würde.

Abgesehen.

Der König wurde einige Augenblicke
zu seiner Mutter und man wußte, daß er
nicht, sich inwendig zu setzen, für Gott zu
geben aufzugeben. Er sagte: Wollt ihr
der so viel. Man konnte sie so oben als zu
nachen.

Eodem die wurde er von ihm ausgegangen, was
oben in der Allee in Fuß Hände zu zirkulieren.
Der Herr wurde, wie er war, er
und hatte sie, für ihn. Der Herr hat
tragen, und folglich das zu tragen, das er
ist, und die andere.

Eodem die wurde der Permal Nainen
von der Brakmanen, bracht, und nach
Zurück, andere, wie er war, da man
oben aus der Stadt ging, um zu sehen in der
physischen Welt zu verstehen, wie er war. Er
mal Nainen, damit er von der Frau, Guade
Gegenwart Gottes bei ihm die ihn aufzuheben,
grasde wurde, admittet in affirmativ die
die admittet aber dem so nicht. Da man unter
Christlich Saluter Familie, wie es Woelipallian
Christlich, wie es man unerschaffen und Christlich
mit ihm zu werden. Eine Christliche Sakralie
der zu geben, wie es, wie es man den
viele, wie es, wie es, wie es, wie es, wie es
folgt der Welt Jesum. Dieser gab die Begabung von.

Edem. sui audere vivat in der Vorstadt 107.
zu seiner Familie, in welcher man noch einige
Leute vom Namen Raimund findet, die wohl die besten
einigen müssen, da man sich so wohl des Kindes, als der
Mutter Zustand erkundigt, fürchtet, das Kind wäre todt
und die Mutter wollte noch zu baden, man mußte
gleich sein, und sagte zu dem Fräulein im Hause, daß sie
noch leben noch so frisch: denn es war früh der 4. Tag
nach der Geburt, sie nicht zu lassen, sondern, damit
die Mutter nach der Zeit selbst noch ihr zuhause bleiben
könnte. Aber durch die Narratur gabula, daß sie ge-
stirbt sei auch da, durch die Kindes-Opiume durch das
Frühzeitige Weissen, in die Fruchtigkeit gehen, und
noch ein Affekt auch die Kinder sind. Weiter soll
dieser man sich nach ihrer Kirche gehen, Bibel lesen
Hörst und Haus, diese Aussatz: der 4. Personen sind
zwei vor einige Zeit aus der Portugiesische Kirche
weggegangen, die gut leben, und eine ziemlich ge-
schicklich, haben dabei gleich einem neuen ge-
begraben zu kommen und zu kommen, zu kommen
Korner und Frucht in der Frucht ihrer Fruchtbarkeit.
In der Stadt, findet unsere Correia'sche Kirche,
suchte man unsere alte Pastoren und Sacristão, man
kandte ihn aber nicht, indem er ins Land gegangen, um
eine Ehre einzuführen, wie bei uns, wie es wohl.
Man fragte, sie aber, ob er nicht nicht nach der
Kathedrale, in Landa, was glauben, wie schon so
nicht anders von dieser Ort gehen, um etwas zu thun,
den 5. wie man gehört hat. Sie wollten aber nicht
zu gehen, man fragte, sie davon, ob sie etwas zu thun
hätte, wie von der Kinder, Lefter, die zu sein ge-

111

2D43:19

kommen und curirt worden, gehet? Da sie nun
 selbst mit mir trauersorger, und noch dazugehört:
 daß viele oben, so und andere noch vielfacher gerüht
 gekommen, als sie gestorben, da sie Eingewogen, freu-
 gende: ist der weisere Gott, soll man nicht den
 weisen Gott suchen, beständige man ihn selbst
 in Gegenwart noch zuwider Geister, und redete
 mit ihnen von der Gläubigen und der Hoffnung der
 Geister, wie auch von der Geduld der Selben in
 Leiden; daß wenn ich nicht der Willkür Gottes unter-
 liege, so gleich, wenn wir ihn bitten, zu helfen, wie
 dennoch in unsern Nothständen nicht vorzugehen
 solten, und werden bei denen, Hören noch bei
 denen Karstern Rath oder Hilfe suchen, sondern
 Gottes Hilfe voranzusetzen. Die Historie
 des gedachten Weisheits ist nach dem allgemainen
 Geiste folgende: Es soll in vielen Tugenden
 dem Aufsatze gefast, und dabei die Götter nur
 abläßig angewendet haben. Endlich hat er zumal
 des Nachts einen Traum, in welchem einer der
 Götter seinen offenkundigen haben soll, sagend:
 Nimm den Rath aus gewissen Blättern, die ich dir
 folge, nach dem du ein wenig kalte davon greifst,
 wenn du dadurch selbst curirt wirst, so curire
 auch damit andere Kranken, die ich hat so wie er
 selbst wird, und werde gefeiert von einem Aufsatze;
 Nimm auch darauf an andere zu curiren. Es ist
 aber merkwürdig. 1. daß er auf vielen Geistes gestanden,
 wegen der Menge der Heilung, 2. daß er nur
 nachts außer der Sonntage habe seine Anweisung

103.
 labo geben wollen. B. daß so fleißig seine Kräfte
 geschenkt in dem andern Tage ^{daß} zu sein, und H.
 daß so nicht was seine Lüge labo nehmen wollen. Da
 nun die Geistes von diesen wunderlichen Art, sind
 wohl übergeben; mehren zumer nach dem
 Mangel Kräfte auf, in Gottung, ihr wofür sie
 Tugend bei ihm zu finden; aber so werden zuletzt
 ein großer Leiden beklunden, und die Armer
 Kranken, die von allen Orten, und öfter 3-4 Tage
 Kräfte oder weiter gegeben, schließlich bezeugt,
 und ob es wohl mag geschehen, daß einige
 Kranken, sich nach solchem anfallenden Motion wohl
 beklunden haben, und also der Gedicht des Kräfte
 einige Zeit dadurch unterstützt werden, so hat
 so deutlich, sich aus den Kräfte machen müssen,
 zu mehr als es zeigt, daß die Kranken mit dem
 Symptom zu sein ge kommen. Auch die
 andere beständig nach Salomon sagt. Prov. 14.
 Das ist der Mangel ihre Tugend, daß er nicht der
 Tugend nicht ist. Gott wolle die Tugend nicht
 Kranken im Geist will.

In 24^{te} hatte man mit dem Wittenberg
 in Catechisation von der Tugend der Tugend
 Gottes, und wie aus der Tugend der Tugend
 sich bezeugen sollte, gegen sich, und gegen die
 Wissen, nach Anleitung der vorigen Tugend
 Evangelii. Luc. 6. 26.

In 28^{te} ward ihnen auch nach dem Tugend.
 nicht zu sein dem Tugend nach Tugend Tugend
 in der Stadt gegeben. Die Tugend hat sich Tugend
 Tugend.

764.

einen uncurablen Brandfuss erlitten, dessen
 heiligs Ceremonien nicht auf vorzuführen zu
 heben, um gesund zu werden; sie ward aber
 nach drei Jahren gestorben. Ihr Waisendigung
 ward ihr öffentlich und privatim bewogen.
 Jalden, und sie ließ einen Reiter über ihr Ver-
 borgen fliehen. Ist stand man sie in klüglichen
 Gedanken, so, daß sie nicht mehr werden konnte
 ob sie gleich versahen zu werden, seinen Mann
 nicht in der Welt, was man ihr auf
 sie nicht, sondern zuwenden sollte, und nicht
 einen Reiter, so man zu ihr gehen würde,
 das liebste Wort meines Gottes Jesu. 28-4.
 was kommen war: Sag mir ist dein Herz.
 Gibt man ihr das in der andern, so,
 und bezogte ihr, daß der Herr Jesus ihr ganz
 alles weggeben und nicht mehr geben, sie zu geben
 wollte, nicht Litz: da, dann sie nun sein und
 seinen gegeben nicht, sie bezogte nicht geworden
 ihre Zustimmung. Man wußte zu sehr über sie,
 und übergab sie dem, sie zu verheirathen be-
 mühtigten Gott der Menschen; sie ist dem auch,
 wie ein ganzes Leben nicht, wie ein Brand
 aus dem Leben gewirkt, und in der Mitte der
 Stunde abgewirkt. Demnach andere Geister
 sagte man ein Lutzob Wort der Meinung.
 wegen der Waise, ward sie oft von einem
 aus und begleitet zu werden, begraben.

Countess

J. & J. Fung. wurde ein Auffluss von

11. Personen dieser Zeit. Tausch und 8 in Tag 185.
Ihm gestattete dieser Katholik Aufhänger, der Respekt,
Ermangelten diese immerwährende, diese sehr
haben sich den Pflichten sehr täglich 2. mal 1 m
Katholik umstehen in der Evangelischen
der Geistlichen Religion. Die meisten sind
aus dem Land, zum Teil aus der Madewi,
Palam, zum Teil aus der Tirupalaturci-
schen Christ. Zu den Kindern unserer byriam
Mahamedaner Klassen, und da so sie ihre
Verkaufte wollte, wobei die Obigkeit
selbige, weil so nicht beschaffen konnte, daß
so sie verkauft, die bekommen, und für sich
nehmen sie in unserm Besitz gesammelt. Eine
Königliche Familie nach dieser tödlichen
Zeit ist das Kind von dem 10. Jahre hinweg
werden, sie im Land von Königen da
zu lassen; diese und noch eine Frau Mann im
Landesheim verstorben, waren besonders
mordtümlich auf dem Land und der Geist. Geist wird
te auf der Erde in ihren. Sie haben überhaupt
aller Katholik und besonders bezogen, daß
sie in der ersten Klasse der Evangelien steht, falls
wollen und ihren Glauben Gott bis in der Welt zu
den zu bleiben vorzuziehen. Der Herr hat
ihnen sehr und sonderbar Aufmerksamkeit wieder
lassen, und nach sie ihn sehr sehr in der Erde,
und so lassen sie ihn sich auf nicht gehen,
sondern selbst sie in der Erde bis zur
Vollendung.

2043.19

768.
unterordnung
mit Forderungen.

Am 30^{ten} Juny. Lint und und der von
Johannes Hessewäse mit hiedu in der
Monat gefaltu, hat davon folgenden ange-
nommen. In Kaduffcheri wurde erst von
der Mammaren Haupt geordnet. Es ist
das Gewordt und zu hiedu; dass ein
nachfolgt. Unter diesen Bäumen stand man
einige Arbeit beschäftigt, indem man mit
ihnen zu werden aufstieg kam ein Pandaram
brü, der das ständlich Lingam auf der Brust
hängen hatte, man betrachtete ihn darüber,
und zogen sie wieder das ganze Forderung.
Es kam ein ziemliches Haupt zu setzen,
auf der Arbeit, die und andere Forderung
sich aufzuwickeln zu. Es ist aber nicht
dem Latau unterworflich zu sein: dass es nach
und nach sich unruhig wurde, und ein and
von ihm, der einen seiner gefolgt
war, als wenn er Ursache wäre, das Forderung
geordnet wurde. Man konnte nicht
klugheit nicht flucht werden, bezogte ihn dass,
dass sie wieder Forderung geben müßten,
von ihm, was sie gefordert und zu Forderung
hatte. Forderung stand man einen Haupt,
angefordert Lute von einen Forderung
man sollte dass sie alle aus Forderung
waren. Dies so wohl als die von Udejarpa.
Jedem wegen einen Forderung und Forderung

167.
die Dörfer wieder einzuführen, so ist es der
Nabab von Tiraffthiakapali vorgekommen,
als der König von Tauschaur abge-
raut, überfiel sie, und jagte sie in die Flucht.
Diesen Liebt man seine Aushilfsleute, von
wegen von Gott und Christo, und von der Güte
des Bundes. Es waren keine Widersacher
unter ihnen, vielmehr willigte und versuchte
sie das Wogestragen, man ließ sie auf
die Erde von Tode, von der Auferstehung und
von Jüngsten Gerichte von. In Porcia
war man in der Brahmanen Gast, von
einer Brahmanen Wohnung wird von diesen
Geschichte erzählt. Man erzählt, daß sie fast
alle aus dem Land, namentlich aus Kasakudi
und Majaburam wären, sie wollten einen
Ziel, ist, als man mit ihnen zu reden anfangt.
Sie erzählten, daß sie der Naikken, der
mit unter ihnen war, führte im Anfang
des Wort. Sie erzählten, daß sie nicht mit
einem aus ihm gewirbt, oder die Kraft der
der Christlichen Religion gelehrt hätte, und
gab dafür Gerechtigkeit, was finden daselbst
auszufolgt vorzutragen, sondern sie
vornehmlich. Nach der weise aus der Bil-
dung der Dörfer, so; endlich wurde ein
Brahman die Frage auf. Nach ist der
Lied. und da ihm dieselbe beantwortet
wurde, sang er: Was ist der Lied. Die
Antwort darauf, hat ihm sein Jüngster.

dasu er selbige immer wiederholte. Er wollte
 ihnen ein Kussküssen darüber aussprechen,
 und man sagte ihm, er wisse das von der
 Erde wider, und nicht vom Lobe. Er weis-
 te, warum die Erde im Lobe ist, so ist der
 Lobe ein unsterbliches Lobe, sonst nicht. Jesu
 der Lobe anwesend, die Erde aber ist ein Geist
 auf das einzige Kussküssen das man muss man
 notwendig sein, so wie wir. Diese Kuss-
 küssen man wieder anzuführen, und sagte ihnen
 wie der Lobe auf in der Aufsteigung an der
 Erde. Solches Heil erlangen werden, für und
 anderer Götter aufzuweisen zu und billig,
 der der Vortrag; man sollte ihnen wider:
 wie wie alle von der Kussküssen, Kuss Christi
 werden offenbar werden. Ein bekannter
 Brahmaner folgte ihnen nach. Jesu wie wird
 ihr Singen sein? So einige nach nach Padma-
 Scheri. Jesu auf ihre große Kussküssen, wie ist ihr
 auf anzuführen. So ist ihnen in der Welt nicht
 lange lange zu leben. Jesu wie also mit der Zu-
 berührung. So ist sie nicht von allen Lob ge-
 macht. Jesu das geschehen von dieser Erde
 sagt mir ein anderer. So wie es eine jede
 im Kopf geschehen. Jesu im Kopf ist nicht
 geschehen, aber in dem der allwissend
 Gottes sind alle unsere Tage. Aufgesprochen.
 So wie lange kann man den Lobe. Jesu in
 Anfang der Welt leben die Mitleid-Geist

169.
bis nahe 1000. Jahr, nach dem die Pündelst über
die welt gekommen, nach dem das alter der Men-
schen nicht über die 120. ab; endlich ist es
so nicht gekommen, das es 120. 80 & 90
Jahr geworden. So: Erben eines über 100. Jahr
alt: O Ja, es sind aber von Exempel wir
haben ein Exempel von 125. Jahren. So: Es hat
einen Römischen Pater gehalten, der 1200
in seiner Hofen alter nach Europa, und
soll da in 100. Jahr gestorben sein. So: Das
ist wohl zu glauben; allein, es ist unser Erben
nagewein, und dass er am 120. Jahr
mit 120. Jahren zu kommen.
Es ist ihm kommen und glaubt an ihn, dass
es ist der Tod nicht zu vermeiden.

Johann Frischauf Hindenberg
Johann Lally. Roffsch.
Daniel Ziegler
Ulrich Munderling
Jacob Klein